

NR. 40 / OKTOBER 2011

campusforum



AUSSTELLUNG „DARWIN MEETS BUSINESS“: WAS KANN DIE WIRTSCHAFT VON DER NATUR LERNEN?

CYBER-PHYSICAL COMPUTING

DO-IT-YOURSELF GADGETS MADE
BY NORDAKADEMIE

AUSBILDUNGSKONFERENZ 2011

ERSTE ERKENNTNISSE AUS DEM
AUSWAHLVERFAHREN FÜR DEN
JAHRGANG 2012

INHALT

Darwin meets Business	2
Cyber-Physical Computing	4
IHK-Paris-Prüfungen	7
Grundlagenschulung Drehen	8
MBA-Jahrgang 2011	9
16. Norddeutsches Kolloquium für Informatik	10
Zehn Jahre SUN	11
Champions Trophy 2011	12
Sommer, Sonne, Sommerfest	13
NORDAKADEMIE-Romanze	14
nordakademiker e.V.	15
Ausbildungskonferenz 2011	16
Professor Mainz als Hochschullehrer in Pakistan	18
3. Platz beim Mobile Award	21
MIT-Forscher an der NORDAKADEMIE	22
Prof. Dr. Cristina Trujillo	22
Zwei neue Gesichter	23
Neues Lehrbuch von Prof. Dr. Weeber	24

IMPRESSUM

Herausgeber:

NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11, 25337 Elmshorn

E-Mail: elisabeth.gragert@nordakademie.de

Internet: <http://www.nordakademie.de>

Redaktion: Elisabeth Gragert, Jörg Meier,
Prof. Dr. Georg Plate (v.i.S.d.P.), Kristina Sommer

Layout: Elisabeth Gragert
Öffentlichkeitsarbeit der NORDAKADEMIE

Druck: Mediendesign Jürss
info@mediendesign-jj.de

„DARWIN MEETS BUSINESS“: WAS Die NORDAKADEMIE informierte in einer Aus



Erich Feldmeier, Gründer des Hamburger Instituts für Querdenken und Innovation, führte durch die Ausstellung „Darwin meets Business“, die in den Räumen der NORDAKADEMIE zu sehen war

Können Erfolgsrezepte aus der Natur auf Unternehmen übertragen werden? Erfolgreiche Unternehmen zeigen, wie es gehen kann; denn es gibt erstaunliche Übereinstimmungen mit biologischen Prinzipien. So lautete die Botschaft der Ausstellung „Darwin meets Business“, die bis zum 30. August im Kamin-Foyer der NORDAKADEMIE zu sehen war. Im Mittelpunkt der Schau stand das sogenannte Evolutionsmanagement. Dabei wurde unter anderem auf großen Schautafeln gezeigt, wie Lösungen aus der Natur zu nachhaltigen und ökologischen Wirtschaftsprozessen führen. Konzipiert wurde die Ausstellung auf Initiative der Unternehmensberatung Dr. Otto Training & Consulting anlässlich des 200. Geburtstages von Charles R. Darwin, der durch die Entwicklung der Evolutionstheorie das Verständnis von

Evolutionsprozessen stark geprägt hat.

Die Natur als Vorbild

Schon lange machen sich Ingenieure die Erkenntnisse aus der Natur zunutze. Sie steht bei vielen Produkten des täglichen Lebens Pate: Findige Wissenschaftler erkannten die Vorteile des Lotuseffektes, der Wasser auf Oberflächen abperlen lässt. Diesen Effekt nutzte die Industrie bei der Herstellung von Fensterscheiben und Waschbecken. Ebenso fand die Tatsache, dass Haie – anders als Schiffe – niemals von Seepocken befallen werden, bei der Konstruktion von Schiffsrümpfen Anwendung, indem Werften der Haihaut nachempfundene Oberflächen entwickelten. Natur und Ökonomie haben viele Gemeinsamkeiten. In beiden Systemen spielen Wettbewerb, Organisation, Kooperation und Ressourcenma-

KANN DIE WIRTSCHAFT VON DER NATUR LERNEN?

stellung und in Workshops zum Thema Nachhaltigkeit

agement eine wichtige Rolle. In der Natur haben sich allerdings auch Überlebensstrategien entwickelt, von denen Unternehmen nicht nur bei der Herstellung moderner Produkte, sondern auch bei den klassischen Management-Themen wie Personalentwicklung, Teamentwicklung, Führungs-, Kommunikations- und Konfliktverhalten profitieren können. Hochschulpräsident Prof. Dr. Georg Plate beschäftigt sich schon seit einiger Zeit mit der Frage, ob sich die Kreisläufe der Natur wirklich auf die Wirtschaft übertragen lassen. Denn: „Nicht erst seit der letzten Wirtschafts- und Finanzkrise wissen wir, dass herkömmliches Denken und Handeln immer wieder in eine Sackgasse führt. Was für Ingenieure längst selbstverständlich ist – nämlich vom Vorbild der Natur zu lernen – bietet auch Ökono-



In Teams waren die Besucher in den erfahrungsorientierten Trainings der Veranstaltung auf dem Campus der NORDAKADEMIE unterwegs, um Aufgaben zu lösen

men die Chance, neue Wege zu finden“, so Prof. Plate.

„Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde“, meint Mitinitiator der Ausstellung Erich Feldmeier, Gründer des Hamburger Institutes für Querdenkertum und Innovation. Dies gelte nicht nur für technische Belange wie zum Beispiel Produktionsprozesse, Energie und Umwelt. In den letzten Jahren, so Feldmeier weiter, habe sich Bionik sehr erfolgreich zwischen Biologie und Technik etabliert.

Erfahrungsorientierte Trainings „Business by Nature“

Besonders gefragt waren bei einigen Besuchern der Ausstellung in der NORDAKADEMIE die drei erfahrungsorientierten Trainings, die unter dem Titel „Business by Nature“ jeweils am 10., 24. und 30. August stattfanden. Die Führungen wurden in Kooperation mit Experten des gemeinnützigen Umweltschutzvereins Trinkwasserwald e.V., der Personalberatung PENG - Personalentwicklung für Neue Generationen sowie vom Institut für Querdenkertum und Innovation veranstaltet. Die Trainings sollten helfen, die vielfältigen Verbindungen zwischen Natur und Wirtschaft auf dem naturnahen Campus der NORDAKADEMIE zu veranschaulichen. Immer nach der Devise: Lernen Sie von der Natur – dem besten Management der Welt.

Die Referenten Erich Feldmeier, Jörg Becker und Jens Dornieden begrüßten an den drei Nachmittagen insgesamt fast 70 Teilnehmer, die sich zum Teil recht lebhaft an der Teamarbeit und den anschließenden Diskussionen beteiligten.



Jörg Becker vom gemeinnützigen Umweltschutzverein Trinkwasserwald e.V. (links) und Jens Dornieden von der Personalberatung PENG (rechts)

„Was kann jeder einzelne und jedes Unternehmen von der Natur lernen?“

Bevor die Anwesenden verschiedene Team-Übungen „in der Natur“ absolvieren konnten, führte Erich Feldmeier die Gruppen durch die Ausstellung und erläuterte einzelne Exponate. Am Ende der dreistündigen Veranstaltung konnte die am Anfang gestellte Frage „Was kann jeder einzelne und jedes Unternehmen von der Natur lernen?“ von den Teilnehmern leicht beantwortet werden: Es sind die enorme Anpassungsfähigkeit der Natur und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen. Die Referenten wurden durch ein insgesamt positives Feedback der anwesenden Besucher belohnt. Meinungen wie „... das ist mal was ganz anderes“ oder „... das hätte ich so nicht gedacht“, waren nicht selten zu hören.

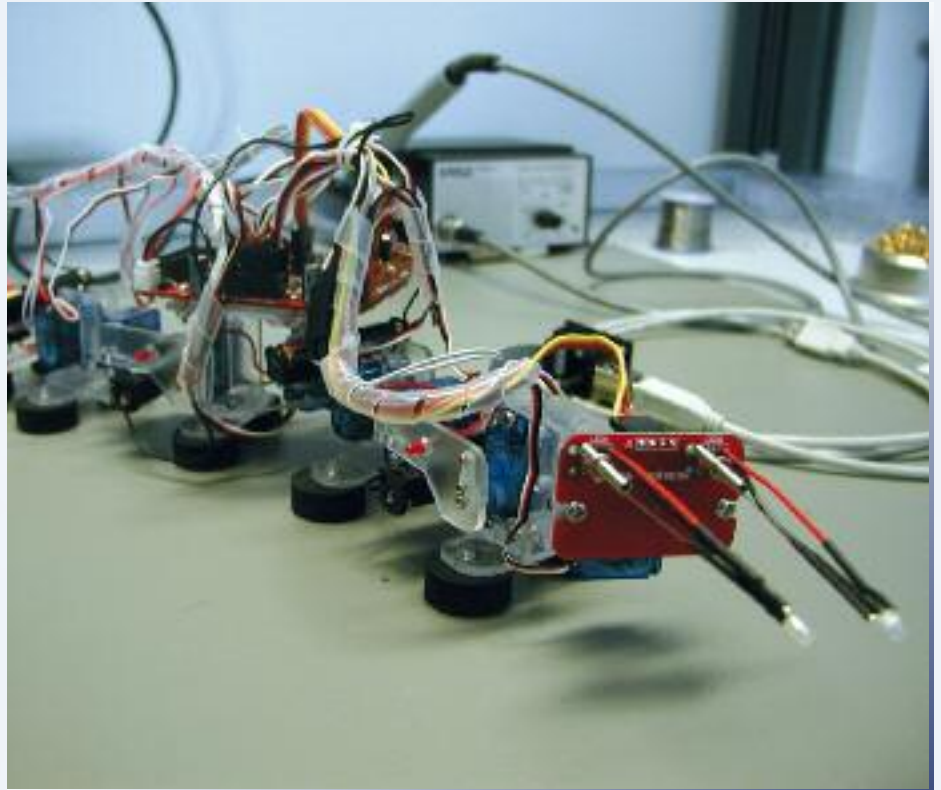
WILFRIED RÄHSE
INFO@NORDAKADEMIE.DE

CYBER-PHYSICAL COMPUTING AN DER NORDAKADEMIE

Nach dem „Ambient“ und „Ubiquitous“ Computing in eingebetteten Systemen geht der Trend in der Ingenieurinformatik zum „Cyber-Physical“ Computing. Letztendlich steckt hinter diesen Schlagworten immer der gleiche Wunsch: In möglichst kurzer Zeit soll mit möglichst wenig Aufwand ein Produkt aus Sensoren, Aktoren und Mikrocontrollern entwickelt werden, das in der Lage ist, mit anderen Geräten zu interagieren sowie dem Menschen zu assistieren. Die Forschung und Entwicklung derartiger Produktprototypen war bisher vornehmlich den Experten vorbehalten. Mittlerweile bildet sich insbesondere durch das Internet eine „Do-It-Yourself“-Bewegung, die in sogenannten DIY-Projekten eigene Prototypen herstellt und diese als „Gadgets“ bezeichnet. Die Entwickler dieser Gadgets besitzen in der Regel kein großes Kapital und sind gezwungen, die Entwicklungskosten gering zu halten. Die Entwicklung wird deshalb mit Open-Source-Software und neuerdings mit Open-Source-Hardware durchgeführt. Open-Source- oder freie Hardware bedeutet, dass sämtliche Quellen, Dokumente und Bauanleitungen offengelegt werden. Ein Konzept, das aus dem Bereich der Software, z.B. durch das Betriebssystem Linux, bereits bekannt sein sollte, dessen Vorteil aber für den Hardwarebereich im Folgenden genauer erklärt wird.

Die Arduino-Platine – eine Open-Source-Erfolgsstory

Massimo Banzi stand als Dozent an einer italienischen Kunsthochschule für technisches Design vor der Herausforderung, seine Studenten in die Lage zu versetzen, elektronische Prototypen zu erstellen. Mit den handelsüblichen



Beispiel für ein studentisches DIY-Projekt: die Arexx-Roboterraube, die Hindernisse selbstständig erkennt und ihnen ausweicht

Mikrocontrollerplatinen und Softwarelösungen war dies ein recht schwieriges Unterfangen. Im Jahre 2005 traf sich Massimo Banzi in der Bar Arduino mit David Cuartellis, einem spanischen Elektrotechnikingenieur, und disku-



Die Arduino-Entwicklungsplatine ist eine Open-Source-Hardware

tierte über dieses Problem. Das Ergebnis der Diskussion war ein Konzept für eine eigene Entwicklungsplatine. In der ersten Serie wurden 200 Platinen mit Produktionskosten von je 15 Euro gefertigt und den Studenten zum Test überlassen. Das Konzept ging auf, die Studenten konnten ohne Vorkenntnisse in Elektrotechnik und Informatik in kurzer Zeit eigene Prototypen entwickeln. Die zufriedenen Studenten sowie die darauf folgenden Anfragen von Bastlern aus der ganzen Welt ließen den Schluss zu, dass ein gewisses Marktpotential für die Entwicklungsplatine besteht.

An diesem Punkt hätten Banzi und Cuartellis eine profitorientierte Firma gründen und ihr Produkt, die Arduino-Prototypenentwicklungsplatine, mit Ge-

winn verkaufen können. Ein elektronisches System zu vermarkten, ist allerdings mit erheblichem Aufwand und einem gewissen Nachbaurisiko verbunden, wie diverse Medienberichte zu sogenannten „Fake“-Geräten aus dem fernen Osten belegen. Anstelle eines Kopierschutzes und dem Kapseln der Funktionalität wollten Banzi und Cuartellis die Möglichkeit erhalten, den Arduino an die eigenen Bedürfnisse anpassen zu können und das auch noch zu einem geringen Preis. Der Markenname wurde zwar gesichert, aber sämtliche Quellen und Dokumente des Arduino wurden im Internet veröffentlicht und konnten so zukünftig von jedem frei kopiert werden.

Die Internetgemeinde stürzte sich auf den Arduino und entwickelte jede Menge Prototypen bzw. Gadgets, dabei kamen viele spannende Projekte auf, die den Markennamen Arduino in der „Do-It-Yourself“-Bewegung weitergetragen haben. So finden sich im Netz Anleitungen und Quellen zum Bau von DIY-Bots (Roboter), DIY-Fluggeräten und Tausenden anderen DIY-Gadgets, die mittels Arduino und dessen Weiterentwicklungen realisiert wurden. Das Faszinierende daran ist, dass Banzi und Cuartellis auf diese Art eine virtuelle Arbeiterschaft, sprich eine Community, geschaffen haben, die die Werbung, die Weiterentwicklung, den Test und den Entstördienst des Arduino freiwillig und kostenlos übernimmt. Als Erfinder des Arduino sind sie zudem Dreh- und Angelpunkt dieser Community und können kundengerecht neue Arduino-Generierungen anfertigen, beratend tätig werden sowie ihren Bekanntheitsgrad weiter steigern. Auch innerhalb der Community gibt es zahlreiche Mitglieder, die irgendwo eine Einsatzmöglichkeit für ein Gadget entdecken, mit Arduino kurzerhand einen Prototypen bauen und dadurch Geld verdienen; zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem



Katrin Berger (W08a) entwickelt im Rahmen ihrer Hausarbeit ein Gadget, das bei einem bestimmten Ton Funksteckdosen einschaltet und so z.B. die Kaffeemaschine bedienen kann

die offenen Quellen zu Leuten durchgedrungen sind, die billiger produzieren können. Händler spezialisieren sich zudem darauf, Starterkits, Bauteile und Hilfsmittel sowie als Dienstleistung die professionelle Fertigung des Prototyps anzubieten. Dies zeigt, dass auch mit Open-Source-Hardware Gewinne erzielt werden können, aber auch, dass der Markt schnelllebig ist und nur innovative Ideen und die permanente Weiterentwicklung einen davor bewahren, dass Billigproduzenten oder Nachahmer den Gewinn schmälern.

DIY-Gadgets made by NORDAKADEMIE

Der Hype um Arduino hat auch vor der NORDAKADEMIE nicht halt gemacht. Insbesondere im Studiengang Wirt-

schaftsingenieurwesen müssen Studierende beweisen, dass sie in kurzer Zeit und unter wirtschaftlich vertretbarem Aufwand einen Prototypen im Rahmen einer Projektarbeit anfertigen können.

Martin Friedrich (W08b) hat als erster Student an der NORDAKADEMIE mit dem Arduino gearbeitet. Mit Lötkolben, Laptop und dem Open-Source-Starter-Kit bewaffnet, war es für ihn problemlos möglich, die elektronische Schaltung, das Mikrocontrollerprogramm sowie die Anbindung an eine Java-Applikation für die Weichensteuerung einer Modelleisenbahn zu entwickeln. Vom Erfolg angetrieben, baut er mit einem Kommilitonen im Rahmen der Vorlesung Technische Informatik an einem Verkaufsautomaten für Schreibwerkzeuge, der nach Einwurf einer genügenden Anzahl von Münzen



Julian Bende und Erik Flögel (beide W08c) haben eine alte Carrera-Rennbahn derart modifiziert, dass ein Rennen gegen den Computer möglich ist

die vom Benutzer ausgewählten Stifte ausgibt.

Julian Bende und Erik Flögel (beide W08c) hatten bereits in ihrem Ausbildungsbetrieb die Programmierung von Mikrocontrollern kennengelernt. In ihrer Hausarbeit haben sie eine alte Carrera-Rennbahn derart modifiziert, dass ein Rennen gegen den Computer möglich ist. Mit Lichtschranken und einer ausgeklügelten elektronischen Schaltung werden der Rennwagen gesteuert und die Rundenzeiten gemessen. Auf der zweiten Bahn kann per Handsteuerung versucht werden, die Zeiten des Arduinos zu schlagen. Unschlagbar waren die Projektkosten unterhalb von 60 Euro.

„Wir wollten unsere Modellrennbahn automatisieren und haben eine professionelle ARM®-Plattform eingesetzt, wie man sie auch beim iPhone findet, aber mit deren Komplexität wären wir nie innerhalb der Vier-Wochen-Frist ans Ziel gekommen. Zum Glück haben wir rechtzeitig auf den Arduino umgesattelt.“

Julian Bende (W08c)

Katrin Berger (W08a) entwickelt im Rahmen ihrer Hausarbeit ein Gadget, das bei einem bestimmten Ton Funksteckdosen einschaltet. Dazu hat sie ein Modellbaumikrofon mit dem Arduino gekoppelt. Ab einem programmierten Wert aus Tonfrequenz und Lautstärke (z.B. Weckerklingeln) wird ein Funksignal ausgesendet, das die in Reichweite befindlichen Steckdosen einschaltet. Diesen Prototypen könnte sie dann morgens einsetzen, um Licht, Kaffeemaschine und den Computer einzuschalten, sobald ihr Wecker klingelt.

Arduino-Workshop

Auch wenn die Grundlagen aus den Informatik- und der Elektrotechnikvor-

lesungen ausreichen, um Gadgets mit Open-Source-Hardware zu bauen, hat der Fachbereich Ingenieurwissenschaften eine Kooperation mit André Knörig, Manager der Firma IxDS, dem Interaction Design Studio aus Berlin, eingerichtet. In dem gemeinsamen Workshop wird der Umgang mit dem Arduino und dem Entwicklungstool Fritzing zur schnellen Prototyperstellung vertieft. Insbesondere die Studenten der Wirtschaftsinformatik, die während des Studiums weniger mit Elektronik und technischer Informatik zu tun haben, hatten sich dafür angemeldet. Ein herausforderndes Projekt haben die Informatikstudenten mit Kai Hufenbach (I10a) als Projektkoordinator auch schon: KUKA-Wii-Motion, die Steuerung des Industrieroboters der NORDAKADEMIE mit einem Nintendo® Wii Controller.

MARTIN HIERONYMUS
MARTIN.HIERONYMUS@NORDAKADEMIE.DE

GLÜCKLICHE GESICHTER BEI DEN NORDAKADEMIE-ABSOLVENTEN DER IHK-PARIS-PRÜFUNGEN

Der Globalisierungsprozess schreitet immer stärker voran und damit die internationale Kommunikation, so dass Kenntnisse von nur einer Fremdsprache oft nicht ausreichen. Englisch fließend zu sprechen, wird als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt. Das Beherrschen einer zweiten Sprache ist daher von Vorteil.

Innerhalb Europas ist die Bedeutung der französischen Sprache in der Wirtschaft immer noch sehr präsent. Frankreich ist der größte Handelspartner Deutschlands. Etliche Kooperationsbetriebe der NORDAKADEMIE pflegen Geschäfte mit Frankreich oder einem französischsprachigen Land. Gründe genug für eine Reihe von Studierenden der NORDAKADEMIE, eine zusätzliche, nachweisbare Qualifikation im Bereich Wirtschaftsfranzösisch anzustreben. In Wochenendseminaren und Onlinekursen haben sie sich intensiv vorbereitet und am Ende das „Diplôme de français professionnel affaires“ der IHK-Paris bestanden. Es handelt sich dabei um eine internatio-



Absolventen der C1-Prüfung (v.l.n.r.): Johanna Mohrmann, Christoph Schönfelder, Tobias Thomsen, Hannes Stehfest, Tim Brügger

nal anerkannte Prüfung. Die im Vorbereitungskurs erlangten Fertigkeiten im Schriftverkehr sowie im mündlichen Bereich werden sie nicht nur in ihrem späteren Beruf einsetzen können, sondern auch sofort während ihrer Ausbildungszeit.

Die Prüfungen wurden in Kiel beim

„Centre culturel français“ abgenommen und dauerten insgesamt viereinhalb Stunden. Sie sind ausgerichtet am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Sechs Kandidaten der NORDAKADEMIE haben das Niveau B2 angepeilt. Fünf andere (Rekordzahl in diesem Jahr!) haben sich sogar das Niveau C1 zugetraut.

Herzlichen Glückwunsch!

Alle elf Kandidaten haben bestanden. Bei der Prüfung auf Niveau B2 haben drei Studierende mit der Auszeichnung „gut“ und eine Studierende mit „sehr gut“ abgeschlossen. Beim Niveau C1 haben zwei Studierende die Auszeichnung „gut“ und ein Studierender „sehr gut“ erlangt. Alle freuen sich, ein nachweisbares Plus an ihren Lebenslauf anhängen zu können. Félicitations !



Absolventen der B2-Prüfung (v.l.n.r.): Janina Vaith, Lynn Jessen, Kristin Karla, Maren Mente, Anne Tews, Tobias Heß

MARIE-CLAUDE SCHACHTRUPP
MARIE-CLAUDE.SCHACHTRUPP@NORDAKADEMIE.DE

GRUNDLAGENSCHULUNG DREHEN MIT DEM EXSL-CAM-SYSTEM

Nicht nur in der Konstruktion und Berechnung von Bauteilen, welche heutzutage standardmäßig in CAD-Systemen erfolgt, sondern auch in der Produktion von Bauteilen ist der Computer ein wichtiges Hilfsmittel für Standardtätigkeiten wie das Schreiben von NC-Programmen geworden. Am 28. und 29. Mai 2011 waren zwölf Studierende sowie Dozenten des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften zum Programmier-Grundkurs für Drehmaschinen mit der CAM-Software EXSL von SL-Automation eingeladen.

EXSL ist eine Software zur Programmierung von Werkzeugmaschinensteuerungen an einem externen Computer

EXSL steht abkürzend für Externes Programmiersystem von SL Automatisierungstechnik. Es ist eine Software zur Programmierung von Werkzeugmaschinensteuerungen an einem externen Computer.

Der Grundkurs deckte das Bearbeitungsverfahren Drehen mit einer CNC-Drehmaschine ab.

NC-Programme enthalten die für eine Werkzeugmaschine benötigten Informationen für die automatisierte Fertigung eines Bauteils. Der Vorteil der externen Programmierung liegt hierbei klar auf der Hand: Während die Ma-



Die Studierenden an der computergesteuerten Drehmaschine

schine Teile produziert, kann in der Arbeitsvorbereitung hauptzeitparallel ein neues Programm für die Maschinensteuerung geschrieben, simuliert und optimiert werden. Somit fallen teure Stillstandzeiten beim Umrüsten der Maschine kürzer aus. Der Programmierer sieht in der Software, was später auf der Maschine ablaufen wird. Das Einfahren eines neuen NC-Programms kann durch die Kollisionsüberwachung, welche den Maschinenraum, Spindel, Spannmittel und Werkzeugträger berücksichtigt, erheblich verkürzt werden.

Wie arbeitet die EXSL-Software?

Am Anfang eines jeden Programms steht eine Technische Zeichnung. Diese enthält alle Informationen zur Fertigung des Bauteils. Immer wiederkehrende Geometrien an Bauteilen, wie Nuten, Bohrungen, Gewinde und Freistriche, lassen sich mit Hilfe von sogenannten Zyklen einfach und schnell erzeugen. In einer übersichtlichen Dialogbox mit Skizze werden von der Software die benötigten Parameter, wie der Gewindedurchmesser, die Gewindesteigung, die Länge des Gewindes und die Anzahl der Schnitte, erfragt. Die notwendigen Bewegungen des Werkzeugs werden von der Software dann berechnet. Durch das Kombinieren mehrerer Zyklen hintereinander in einem Programm kann so jedes rotationssymmetrische Bauteil hergestellt werden.

Wie dreht man einen Leuchtturm oder das Fertigungsverfahren Drehen an einer modernen computergesteuerten Drehmaschine

Neben der Umsetzung von Technischen Zeichnungen in die Program-



Jeder Teilnehmer konnte sich einen Leuchtturm aus Aluminium drehen

miersprache für Drehmaschinen nach DIN-Norm wurde den Teilnehmern auch das Fertigungsverfahren Drehen in seinen Grundlagen von Stephan Egelhaaf, Wirtschaftsingenieur der Fachrichtung Produktionstechnik, vermittelt. Sie lernten die typischen Werkzeuge beim Drehen anhand der mit gebrachten Anschauungsmaterialien kennen und die Möglichkeiten, welche eine moderne computergesteuerte Drehmaschine bietet.

Das Feedback der Teilnehmer zum Seminar fiel sehr positiv aus. Das Highlight für viele war, dass es zum Abschluss des Kurses an die Drehmaschine der Hochschule ging. Hier konnte sich jeder Teilnehmer einen Leuchtturm aus Aluminium drehen und mit nach Hause nehmen.

Das Seminar wird im nächsten Quartal wieder angeboten. Ein Seminar zum Fräsen ist auch im Seminarplan zu finden.

STEPHAN EGELHAAF
STEPHAN.EGELHAAF@NORDAKADEMIE.DE

HERZLICH WILLKOMMEN, MBA-JAHRGANG 2011!



Der MBA-Jahrgang 2011 mit Hochschulpräsident Prof. Dr. Georg Plate (2. Reihe links) und MBA-Studiengangsleiter Prof. Dr. Gerd Schmidt (1. Reihe rechts)

Anfang August begrüßte die NORDAKADEMIE 25 neue Teilnehmer – davon fünf Frauen – im MBA-Programm; unter ihnen auch einen „alten Bekannten“: Jörg Oeffner (I02c). Er hat an der NORDAKADEMIE bereits Wirtschaftsinformatik studiert und wird nun sein Erststudium um internationales Management-Know-how erweitern: „Neben den inhaltlichen Aspekten des Programms überzeugt mich auch die mit den International Weeks sehr interessant gestaltete internationale Ausrichtung des Studiengangs. Die von der FIBAA hervorragend bewerteten Studienqualitäten, kombiniert mit meinen eigenen besten Erfahrungen bzgl. Vorlesungsinhalten und Studienbedingungen aus meinem Erststudium, verleihen mir die notwendige Sicherheit, mein Ziel einmal mehr mit der NORDAKADEMIE optimal erreichen zu können.“ Herr Oeffner trifft im

elften MBA-Jahrgang auf eine bunt gemischte Gruppe aus Informatikern, Ingenieuren, Ökonomen, Politikwissenschaftlern, Chemikern, Geographen, Pädagogen, Architekten und Medienwissenschaftlern, die im Schnitt über eine sechsjährige Berufserfahrung verfügen. Und so fand die Gruppe auch gleich während des Welcome Integration Programms, dessen Ziel es ist, die MBA-Teilnehmer gleich zu Beginn zu einem Team mit dem gemeinsamen Ziel des MBA-Abschlusses zusammenzuschweißen, das Motto „Wir nutzen die Perspektiven anderer für die Arbeit miteinander“. Auf die Frage, wie sie auf die NORDAKADEMIE aufmerksam geworden sind, antworteten knapp 60 % der Teilnehmer, dass ihnen das Programm von Absolventen bzw. von Bekannten und Kollegen empfohlen worden sei. Damit zeigt sich, dass immer mehr

MBA-Studieninteressenten auf persönliche Empfehlung von Teilnehmern und Absolventen zur Hochschule kommen. Am Programm überzeugt neben breit gefächerten Lehrveranstaltungen und diversen Spezialisierungsmöglichkeiten besonders die berufsbegleitende Organisation, die es den Teilnehmern ermöglicht, das Studium neben dem Beruf ohne Einkommensverlust zu absolvieren. Weltweit tätige Dozenten aus Europa und den USA unterrichten vor Ort in Elmshorn. Praxiserfahrene deutsche Dozenten sorgen bei den internationalen Vorlesungsinhalten auch immer wieder für den nationalen Fokus. Ein Konzept, das sich bewährt hat und von dem auch der jüngste MBA-Jahrgang der NORDAKADEMIE profitieren wird.

RENATE LANGMAACK
MBA-OFFICE@NORDAKADEMIE.DE

16. NORDDEUTSCHES KOLLOQUIUM FÜR INFORMATIK AN FACHHOCHSCHULEN

Bereits zum zweiten Mal (nach 2007) versammelten sich Wissenschaftler aus Informatik-Fachbereichen norddeutscher Fachhochschulen an der NORDAKADEMIE. Diese „Norddeutsches Kolloquium für Informatik an Fachhochschulen“ genannte Tagung, die vom 26.-28. Mai 2011 stattfand, hat sich als Forum von und für Lehrende, die im Bereich Informatik an Fachhochschulen tätig sind, etabliert. Es wurde zu einer wichtigen Institution des informellen Gedankenaustausches der beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Fachvorträge und Workshops zur Informatik in Lehre und Forschung sowie zur Didaktik der Informatik und zur Organisation der Lehre sind die Tagungsinhalte. Das Kolloquium dient neben den inhaltlichen Arbeiten auch zum Aufbau und Erhalt von Beziehungen zwischen den Lehrenden, aus denen bereits verschiedene erfolgreiche Forschungsprojekte entstanden sind.



Bereits zum zweiten Mal (nach 2007) versammelten sich Wissenschaftler aus Informatik-Fachbereichen norddeutscher Fachhochschulen an der NORDAKADEMIE

Die Tagungsthemen

Das Themenspektrum der diesjährigen Tagung war breit gefächert. Von Themen aus den Kernbereichen der Informatik über die Probleme, moderne Informationstechnologie in Afrika zu etablieren, bis zu Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Reakkreditierungsprozessen der Bachelorstudiengänge stehen, reichte die Palette. Gerade letztes Thema war für die Teilnehmer der NORDAKADEMIE, die sich zur Zeit mitten in einem Akkreditierungsverfahren befindet, von besonderem Interesse. So berichteten z. B. Prof. Maria Krüger-Basener und Prof. Dr. Günter Totzauer von der Hochschule Emden/Leer über eine „Analyse der Arbeitsbelastung von Informatikstudenten in den ersten Semestern“. Der Kollege Prof. Dr. Frank Zimmermann (NORDAKADEMIE) erläuterte in seinem Vortrag „Offener Redaktionsprozess in der Erstellung von Modulhandbüchern“, wie auf der Grundlage der

Verwendung eines semantischen Wikis für die Erstellung und Pflege von Modulbeschreibungen ein Studienführer für einen Studiengang quasi „per Knopfdruck“ erzeugt werden kann. Im Anschluss an die Vorträge stand am Freitagabend eine Exkursion zum Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie in Itzehoe auf dem Programm. Der Samstagvormittag war einem Workshop zum Thema „Wolf pack programming“ gewidmet. Dabei ging es um die praktische Erprobung eines kollaborativen, agilen Software-Entwicklungsprozesses, bei dem die Team-Mitglieder das Jagdverhalten eines Wolfsrudels nachahmen. An diesem Workshop nahmen auch Studierende der Wirtschaftsinformatik der NORDAKADEMIE teil. Weitere Einzelheiten zu den Vorträgen und zum Workshop gibt es unter <http://nkif2011.nordakademie.de>.



Prof. Dr. Johannes Brauer, Fachbereichsleiter Informatik an der NORDAKADEMIE, begrüßte die Teilnehmer zur Tagung „Norddeutsches Kolloquium für Informatik an Fachhochschulen“

JOHANNES BRAUER
JOHANNES.BRAUER@NORDAKADEMIE.DE

ZEHN JAHRE SUN NON-PROFIT CONSULTING E.V.

Interview mit dem Gründer der studentischen Unternehmensberatung

Genau zehn Jahre ist es her, dass an der NORDAKADEMIE die studentische Unternehmensberatung SUN ins Leben gerufen wurde.

Lennart Uden, 1. Vorsitzender dieses Referates, hat sich mit Nico Flemming, dem Gründer der Initiative und heute Senior Manager bei PricewaterhouseCoopers AG WPG, getroffen und über die Anfänge von SUN gesprochen.

Lennart Uden: Hallo Nico, du hast vor zehn Jahren, im Jahre 2001, die studentische Unternehmensberatung der NORDAKADEMIE gegründet. Wie bist du auf die Idee gekommen?

Nico Flemming: Die Idee, Unternehmensberater zu werden, hatte ich während des Studiums immer mal wieder. Um vor dem Berufseinstieg etwas „üben“ zu können, lag es nahe, sich in einer studentischen Unternehmensberatung zu engagieren. Da es an der NORDAKADEMIE noch keine gab, wollten wir eine gründen. Nach dem Auslandssemester habe ich mit einigen Kommilitonen aus meinem Jahrgang die Werbetrommel gerührt. Das waren insbesondere Stefan Ihde und René Schieber. Auf der Suche nach Mitgliedern sind wir durch die Vorlesungsräume getingelt und haben unsere Idee vorgestellt. Als Pate stand uns von Anfang an Prof. Dr. Dietger Mainz zur Seite. Der Mann hat eine Wahnsinnsenergie und fachlich ist er absolute Spitze. So haben wir uns dann an das erste Projekt gewagt.

Lennart Uden: Wieso bist du damals auf die Idee gekommen, die einzige studentische Non-Profit Beratung zu gründen?

Nico Flemming: War es die einzige? Das könnte ich gar nicht sagen.

Mein Studium an der NORDAKADEMIE, auf dem meine bisherige Karriere aufbaut, habe ich Menschen zu verdanken, die mich uneigennützig gefördert und unterstützt haben. Darüber hinaus halte ich persönlich jeden Studenten, der an der NORDAKADEMIE studieren darf, für privilegiert. Die Studienbedingungen sind sehr gut, es wird finanziert, und in den „Semesterferien“ ist Praxiserfahrung inklusive. Viel besser geht es nicht, finde ich. Nicht alle haben es so gut, deshalb wollte ich etwas zurückgeben und diejenigen beraten, die wiederum einen Dienst an der Gesellschaft leisten. Daher unser Leitmotiv „Sie helfen Menschen, wir helfen Ihnen.“ Damit wollten wir kein Geld verdienen.

Lennart Uden: Haben dir deine Erfahrungen aus der SUN beim Berufseinstieg geholfen oder die Berufswahl sogar vielleicht beeinflusst?

Nico Flemming: Erste Erfahrungen im Umgang mit Kunden und im Projektmanagement haben mir sicherlich geholfen. Im Bewerbungsprozess war es meiner Wahrnehmung nach irrelevant.

Lennart Uden: Und aus deiner Verbundenheit zu SUN hast du dich entschieden, eine Spende von 1000 Euro beizutragen. Hast du besondere Wünsche für die Verwendung des Geldes?

Nico Flemming: Genau. Hintergrund war, dass ich kürzlich meinen Executive MBA an der Duke University abgeschlossen habe (übrigens von PwC voll finanziert, ohne Bindungs- oder Rückzahlungsklauseln) und dort miterlebt habe, welche Verbundenheit zwischen den Alumni und ihrer Universität besteht. Großzügige Spenden sind dort gang und gäbe. Ich finde es im Übrigen



NORDAKADEMIE-Absolvent Nico Flemming gründete 2001 mit einigen Kommilitonen die studentische Unternehmensberatung SUN

super, dass es SUN im Jahre 2011 immer noch gibt und sich so viele Studenten begeistert für die Idee von SUN engagieren. Mit meiner Spende möchte ich sagen „Danke und weiter so!“ Über die konkrete Verwendung sollen die Mitglieder von SUN selbst entscheiden.

Lennart Uden: Wie sieht der Arbeitstag eines Unternehmensberaters aus?

Nico Flemming: Den typischen Tag gibt es nicht. Es gibt Tage, an denen ich morgens um 9 Uhr im Hamburger Büro bin. Dann gibt es Tage, an denen ich um 4 Uhr morgens aufstehen muss, um einen Flieger zu bekommen, obwohl ich erst um Mitternacht im Bett war. Da ich in der Regel mehrere Projekte gleichzeitig steuere, führe ich viele Gespräche mit Kunden und natürlich auch Kollegen.

Lennart Uden: Für viele gilt die Unternehmensberatung als wichtiger Baustein im Lebenslauf. Würdest du Studenten heute die Unternehmensberatung als Einstieg in die Berufswelt empfehlen?

Nico Flemming: Absolut. Unternehmensberatung ist sehr vielschichtig, und der ständige Umgang mit anspruchsvollen Kunden ist eine gute Schule. Außerdem investieren Unternehmensberatungen im Allgemeinen sehr viel in die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter. Für den Lebenslauf sollte man das nicht tun, sondern einfach, weil es Spaß macht.

Lennart Uden: Bei dir scheint das beruflich ja sehr gut geklappt zu haben, und wir haben gehört, dass es privat mindestens genauso gut läuft und du gerade zum zweiten Mal Vater geworden bist.

Nico Flemming: Beruflich bin ich noch im (selbst vorgegebenen) Plan und freue mich auf das, was noch kommen mag. Privat, ja stimmt. Wir haben zwei wunderbare Jungs.

Lennart Uden: Dann wünschen wir alles Gute und bis zur nächsten SUN-Veranstaltung.

LENNART UDEN
LENNART.UDEN@NORDAKADEMIE.DE

SUN - STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG DER NORDAKADEMIE

„Unser Verein ist eine studentische Unternehmensberatung, die ausschließlich Non-Profit-Organisationen und Projekte berät und diese somit unterstützt, Wettbewerbsvorteile zu erzielen, beziehungsweise solche weiter auszubauen.“

Unsere Mitglieder und Berater sind allesamt Studenten und Studentinnen der drei dualen Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen der NORDAKADEMIE.“

Lennart Uden (1. Vorsitzender)

CHAMPIONS TROPHY 2011

NORDAKADEMIE-Volleyballer gewannen den Pokal

Die Champions Trophy der Bucerius Law School ist ein jährlich stattfindendes internationales Hochschulsportfest. Ende Mai 2011 war es wieder soweit: Hochschulen aus ganz Europa reisten für ein Wochenende nach Hamburg, um sich unter anderem in den Disziplinen Basketball, Volleyball, Fussball, Hockey, Rudern, Laufen, Segeln und Cheerleaden zu messen. Die NORDAKADEMIE war mit einer Volleyballmannschaft und einer Basketballmannschaft vor Ort: Die Organisatoren Sven Perten (B09d) und Felix Leonhardt (B09a) trommelten insgesamt 16 Spieler zusammen. Die Mannschaften schlugen sich wacker. Am Ende hielt die neunköpfige Volleyballmannschaft die Champions Trophy in den Händen. Eine großartige sportliche Leistung, zu der das gesamte NORDAKADEMIE-Team herzlich gratuliert!

ELISABETH GRAGERT
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE



Das Volleyball-Team der NORDAKADEMIE errang die Champions Trophy der Bucerius Law School

SOMMER, SONNE, SOMMERFEST



Die Studierenden der NORDAKADEMIE vergnügten sich auf dem Sommerfest beim Vortrag des Hochschulchors Nakapella und vielen weiteren Aktionen

Der diesjährige August ist als der kühlfte und regenreichste August seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in die Geschichte eingegangen. Umso größer war die Freude bei den Organisatoren des studentischen Sommerfestes an der NORDAKADEMIE, dass der Regen am Freitag, dem 19. August 2011, eine Pause einlegte und der Campus im strahlenden Sonnenschein lag.

Witzige Aktionen sorgten für viel Spaß

Die Zenturien hatten sich wieder jede Menge Aktionen ausgedacht, um gemeinsam mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen Spaß zu haben. Rund um den Brunnen im Innenhof hatten sie die Stände aufgebaut: in einer Ecke vergnügten sich die Studierenden im bayrischen Bierzelt mit Fingerhakeln, man konnte sein Anglergeschick beim Entenangeln beweisen

oder seine Treffsicherheit beim Ballwerfen auf eine Zielscheibe trainieren, die über ein Band mit einem Eimer voller Wasser verbunden war. Wurde die Zielscheibe getroffen, ergoss sich das Wasser über einen darunter sitzenden Studi, dem als Anreiz für diese Aufgabe kalte Getränke gereicht wurden. Der nordakademiker e.V. war wieder

mit seinem Caipi-Stand und dem American-Gladiators-Kampfspiel vor Ort. „Die Aktion ist sehr gut angekommen“, freute sich die neue Alumnikoordinatorin Jil Oster, die sich seit Anfang August um die Geschicke des Ehemaligen-Vereins der Hochschule kümmert. An Grill-, Eis- und Kuchenständen gab es jede Menge Verpflegung für das leibliche Wohl.

W08b gewann den Kampf der Zenturien

Der traditionelle Kampf der Zenturien fand in diesem Jahr erstmalig als Triathlon mit den Disziplinen Tauziehen, Flunky Ball und Pantomime statt. Jeweils in 5er-Teams wurde verbissen gegeneinander gekämpft. Am Ende trug die W08b den Sieg davon und wurde vom Organisationsteam um Jérôme Etienne Loibl (W10a) geehrt. Die Studenten der NORDAKADEMIE haben mal wieder bewiesen, dass sie nicht nur feste lernen, sondern auch sehr gut Feste feiern können.

ELISABETH GRAGERT
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE



Beim traditionellen Tauziehewettbewerb kämpften die Zenturien mit vollem Einsatz

EINE NORDAKADEMIE-ROMANZE

NORDAKADEMIE-Absolvent und -Mitarbeiter Heiko Rehder heiratet NORDAKADEMIE-Absolventin

Als Hochschule der Wirtschaft steht die NORDAKADEMIE mit ihren dualen Bachelorstudiengängen für die perfekte Verbindung von Theorie und Praxis. Eine mindestens genauso perfekte Verbindung sind Heiko Rehder, der an der Hochschule Wirtschaftsinformatik studiert hat und jetzt dort als Softwareentwickler arbeitet und Ricarda Kasten, ehemalige BWL-Studentin der NORDAKADEMIE, am 1. Juni 2011 eingegangen: Sie haben sich im Rosarium in Uetersen trauen lassen.

Selbstverständlich ließen die IT-Kollegen es sich nicht nehmen, das junge Paar mit einem Spalier aus kunstvoll geflochtenen Netzkabeln zu überraschen. „Die Überraschung ist gelungen“, freuten sich die beiden, nachdem sie sich durch die mit Luftballons geschmückten Kabel gekämpft hatten, und stießen mit Sekt auf ihr Wohl an. NORDAKADEMIE-Präsenz gab es auf der Hochzeit reichlich: Nicht nur das Brautpaar, auch zwei der Trauzeugen haben an der Hochschule studiert.

Heiko und Ricarda kennen sich seit 2005. „Ricarda hat gerade mal vier Tage im Wohnheim der Hochschule gewohnt, als ich sie bei einer Semesterabschlussfeier kennengelernt habe“,



Das glückliche Brautpaar Heiko und Ricarda Rehder/Foto: Michaela Kuhn (www.licht-form-arte.de)

erzählte Heiko. „Es hat gleich gefunkt zwischen uns und neun Monate später sind wir dann zusammengezogen.“

Mit dem Antrag hat es zwar noch einige Jahre gedauert, aber dafür hatte sich Heiko dann auch etwas Besonderes ausgedacht: Er lud Ricarda zu einem Ausflug ein und hielt an der Bräutigamseiche, einem Baum mit eigener Postadresse eigens für Verliebte (zwischen Eutin und Plön gelegen), um ihre Hand an. Wie die Antwort von Ricarda

ausfiel, wissen wir ja bereits – schließlich haben die beiden nicht nur standesamtlich, sondern auch in einer privaten weltlichen Zeremonie mit Familie und Freunden ihre Hochzeit gefeiert.

Das NORDAKADEMIE-Team gratuliert dem jungen Paar noch einmal ganz herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft!

ELISABETH GRAGERT
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE



Die IT-Kollegen standen auf der standesamtlichen Hochzeit mit Netzkabeln Spalier

„CHANGE MANAGEMENT – PEOPLE MAKE THE DIFFERENCE“ AlumniAkademie und Mitgliederversammlung 2011

Auch in diesem Jahr veranstaltet der nordakademiker e.V. Ende Oktober wieder eine AlumniAkademie. Bei der jährlichen AlumniAkademie habt Ihr die Möglichkeit, an einem einzigartigen Seminar, das speziell auf Nordakademiker zugeschnitten wurde, im kleinen Kreise der Ehemaligen teilzunehmen.

Der Trainer der Veranstaltung, Thoralf Rapsch, ist auf Führungskräfteentwicklung, Vertriebst raining, Servicetraining, Teamentwicklung und Projektmanagement für Menschen aus technischen Branchen spezialisiert, wobei sein Programm auch für die Nicht-Techniker unter den Alumni einiges zu bieten hat.

Im Anschluss an die AlumniAkademie findet die jährliche Mitgliederversammlung mit anschließendem AlumniDinner statt. Die Versammlung bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, sich einzubringen, neue Impulse mitzunehmen und ihre Verbundenheit als Alumni der NORDAKADEMIE zu unterstreichen.

Der Alumniverein nordakademiker e.V. wächst – Dank Euch!

Der Verein war in diesen Wochen nicht untätig und hat tatkräftig beim Sommerfest mitgemacht. Auch die American-Gladiator-Aktion hat allen Spaß gemacht und war ein voller Erfolg. Insgesamt haben wir bei diesem tollen Fest 38 neue Mitglieder gewonnen. Vielen Dank Euch allen!

Und auch bei der Einführung der neuen MBA-Studenten konnten wir viele neue Mitglieder willkommen heißen. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Willkommen an diese 16 Studenten. Wir

wünschen allen MBA-Studenten einen guten Start in ihre Masterzeit!

AlumniOffice der nordakademiker mit neuer Alumni-Koordinatorin

Jil Oster hat zum 1. August die Nachfolge von Vera Ziegler angetreten, die jetzt in den USA ein Masterstudium absolviert. Auf S. 23 gibt es eine kurze persönliche Vorstellung.

Bleib in Kontakt!

Nordakademiker findet man mittlerweile auf der ganzen Welt. Da das Netzwerk vor allem vom persönlichen Kontakt lebt, freuen wir uns immer über weitere Regionalkontakte. Wenn



Jil Oster ist die neue Alumnikoordinatorin des nordakademiker e.V.

auch Du gerne Regionalpartner wärst, melde Dich einfach bei uns. Wir freuen uns auf Dich!

JIL OSTER
JIL.OSTER@NORDAKADEMIE.DE

REGIONALKONTAKTE

NORDAKADEMIKER-NETZWERK INTERNATIONAL REGION MIDDLE EAST



JAN SCHMITZ-HÜBSCH (B98B) IST SENIOR ASSOCIATE BEI BOOZ & COMPANY IM BEREICH HEALTHCARE UND PUBLIC SECTOR

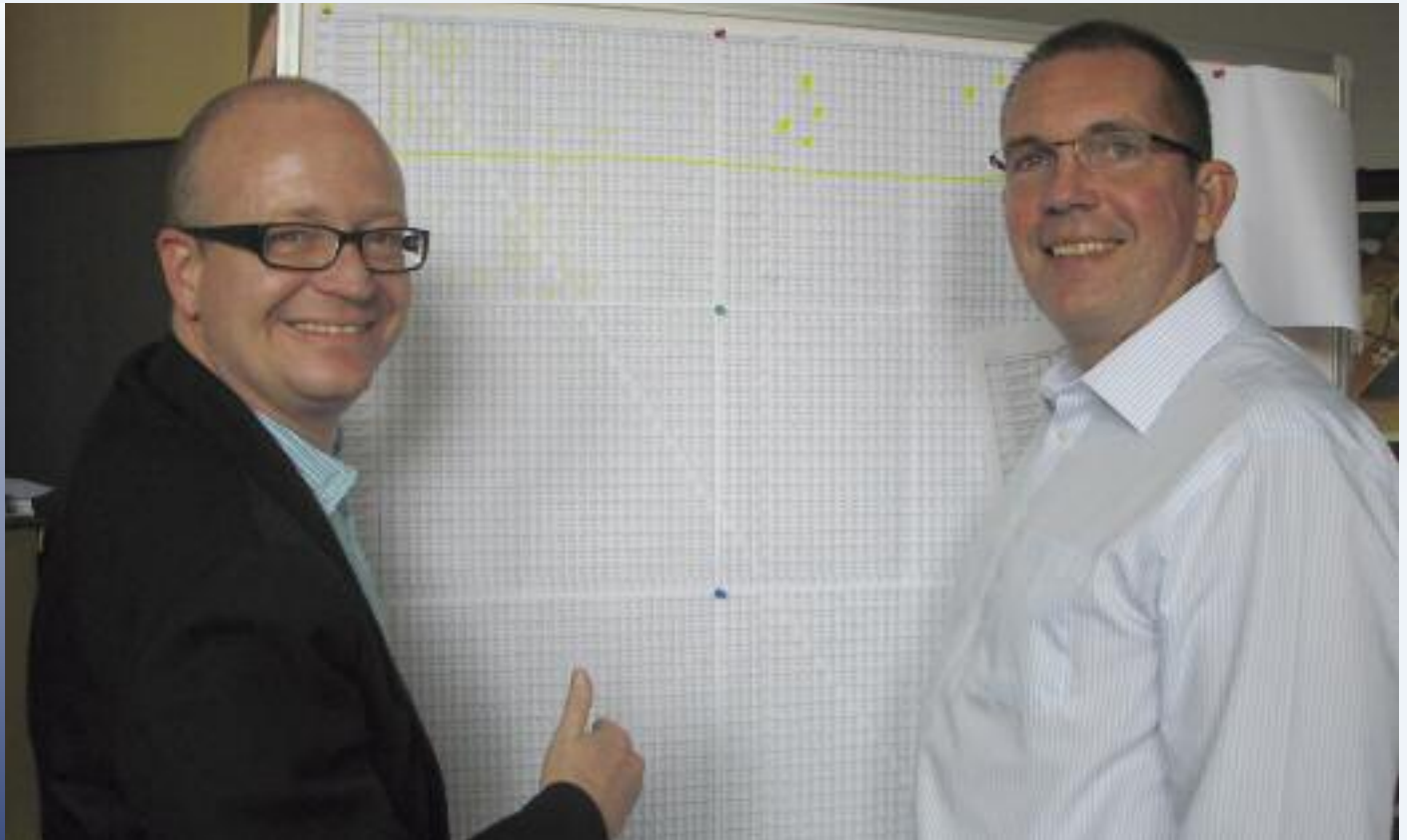
„Als Senior Associate (Projektleiter) arbeite ich bei Booz & Company im Bereich Healthcare und Public Sector. Mein Tätigkeitsfeld umfasst die klassische Strategie- und Managementberatung von Kunden aus allen Bereichen des Gesundheitswesens und damit beispielsweise Wachstumsstrategien, strategische Planung, Organisation, Due Diligence und strategische und finanzielle Machbarkeitsstudien. In Dubai bzw. den UAE lebe ich seit 2007 und bin oft unterwegs - vor allem in Saudi-Arabien, Qatar, Abu Dhabi und Beirut. Deshalb stelle ich mich auch gerne als Kontakt in diesen Standorten zur Verfügung. Nach dem Boom (bis 2008), der Finanzkrise (2009/10) und nun dem „Arab Spring“ ist die Region sehr dynamisch, und ich freue mich über Kontakte zu nordakademikern, die hier leben oder auch nur zu Besuch sind.“

JAN SCHMITZ- HÜBSCH ÜBER DIE NORDAKADEMIE UND DAS DUALE STUDIUM

„Ich verbinde mit der NORDAKADEMIE nur das Beste. Auch nach nun sechs Jahren in der Strategieberatung und davon vier Jahre für Booz (im Mittleren Osten) kann ich nur bestätigen, dass ich das nötige Rüstzeug an der Hochschule bekommen habe, und mich im Kreis der Harvard-, Insead- und Wharton-Absolventen sehr wohl fühle!“

AUSBILDUNGSKONFERENZ 2011

Erste Erkenntnisse aus dem Auswahlverfahren für den Jahrgang 2012



Prof. Dr. David Scheffer (links), Leiter des Auswahlverfahrens, und der Kanzler der NORDAKADEMIE Jörg Meier studieren die Testergebnisse der Auswertung

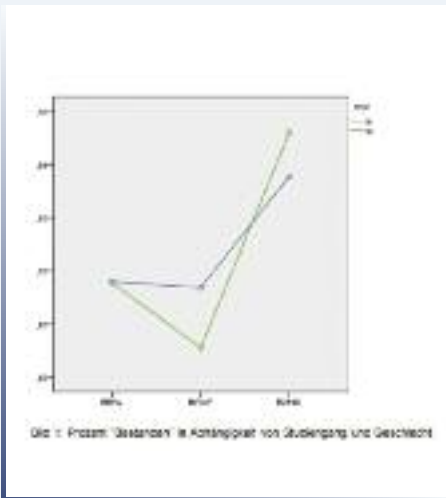
Nach einer intensiven Testphase ging das NORDAKADEMIE-Auswahlverfahren für Studienbewerber im Mai 2011 online. Seitdem haben es insgesamt über 1300 Bewerberinnen und Bewerber absolviert. Das in Abstimmung mit dem betrieblichen Beirat entwickelte Testverfahren ist der Bewerbung bei den Kooperationsunternehmen vorgeschaltet. Nur wer die etwa zweieinhalb Stunden erfolgreich investiert, die man für die Tests aufwenden muss, darf sich anschließend auf einen Studienplatz beim Unternehmen seiner Wahl bewerben.

Das komplett internetbasierte Auswahlverfahren besteht aus verschiedenen, langjährig im System-Assess-

ment-Center der NORDAKADEMIE erforschten Tests. Dazu gehören gleichberechtigt Testreihen für die kognitive Leitungsfähigkeit der Teilnehmer (Intelligenz-Struktur-Test, Mathematiktest, Englischtest, studiengangsbezogene Fachfragen) und Persönlichkeitstests (Motivation, Wahrnehmung). Zusätzlich werden die Schulabschlussnoten erfasst. So soll sichergestellt werden, dass auch Studieninteressenten zur Bewerbung bei den Kooperationsunternehmen zugelassen werden, die z. B. etwas schlechtere Schulnoten durch eine hohe Motivation kompensieren. Ein Vorgehen, das in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels an Bedeutung gewinnt.

Durch das neue Auswahlverfahren sollen diejenigen vor einer Fehlentscheidung bei der Studiengangswahl bewahrt werden, bei denen der Misserfolg mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, dass mit diesem Auswahlverfahren nicht die absolut besten Bewerberinnen und Bewerber identifiziert werden sollen. Diese Entscheidung müssen angesichts der großen Heterogenität der Kooperationsunternehmen nach wie vor die Verantwortlichen im einzelnen Unternehmen tref-

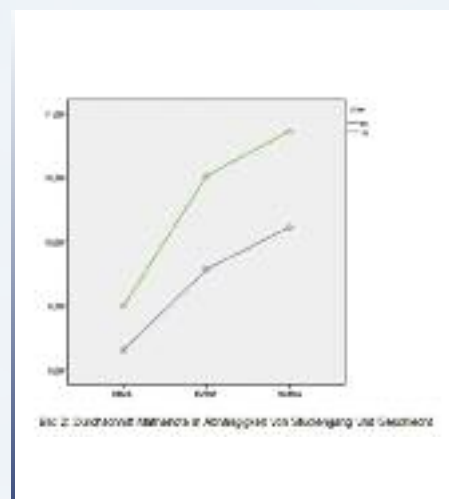


fen. Ziel des Verfahrens ist es vielmehr, diejenigen von einer Fehlentscheidung bei der Studiengangswahl abzuhalten, bei denen der Misserfolg mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Bei Kandidaten, die das Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen haben, wurde also lediglich eine Mindesteignung festgestellt. Der Festlegung weiterer unternehmensspezifischer Anforderungen kann und soll der Test nicht vorgreifen.

Erste Erkenntnisse aus den Testergebnissen

Nach nunmehr drei Monaten Betrieb des Auswahlverfahrens lassen sich einige Zwischenergebnisse festhalten. Prof. Dr. Scheffer, der Leiter des Auswahlverfahrens, stellte in der Ausbildungskonferenz etliche interessante und statistisch gesicherte Erkenntnisse vor. Die wichtigste: Das Verfahren bevorzugt definitiv niemanden, es testet geschlechtsneutral! Es gibt aber signifikante Zusammenhänge zwischen Studiengang, Geschlecht und Testergebnissen. So sind die Testergebnisse aber zum Teil erheblich vom angestrebten Studiengang abhängig. Während die mittlere Durchfallquote bei etwa 10 % liegt, schwän-

ken die Werte zwischen den Studiengängen stark. Bewerberinnen und Bewerber für den Studiengang Wirtschaftsinformatik fallen mit ca. 12 % am häufigsten durch, im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen schneiden sie mit nur etwa 6 % deutlich besser ab. Interessenten für den Studiengang Wirtschaftsinformatik bringen die schlechtesten Englischnoten von der Schule mit, wobei die Herren dann im Englischtest relativ gut abschneiden, während die Damen hier die insgesamt schlechtesten Ergebnisse liefern.



Bewerberinnen bringen generell deutlich bessere Schulnoten mit, schneiden dann aber – mit Ausnahme des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen – im Intelligenztest schlechter ab als ihre männlichen Mitbewerber.

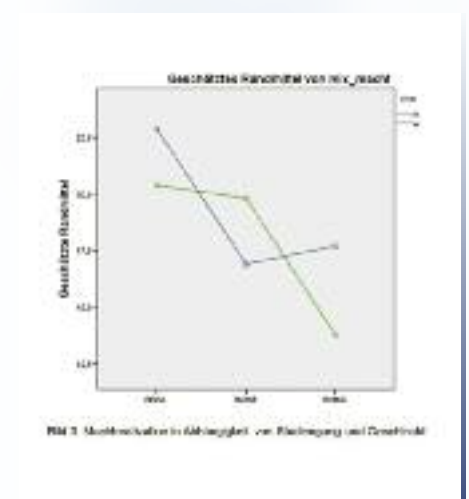
Fazit

Als Fazit folgert Professor Scheffer: „Junge Frauen, die sich auf einen Studienplatz im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen bewerben, sind objektiv 'Überfliegerinnen'. Sie haben nicht nur bessere Schulnoten in allen Hauptfächern als männliche Bewerber, sie schneiden auch am besten in Englisch- und Mathematiktests ab,

und sie haben die besten Werte im Intelligenztest.“ Die Bewerberinnen für den Studiengang Wirtschaftsinformatik liefern insgesamt die schwächsten Ergebnisse.

Eine spannende Erkenntnis am Rande betraf die Motivation der Bewerberinnen und Bewerber. Sie betrifft das so genannte Machtmotiv, das allerdings für das Bestehen des Tests nicht von Bedeutung ist. Bei den herausragenden Ergebnissen der Bewerberinnen auf den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, so Prof. Dr. Scheffer, könne man glauben, dass diese jungen Frauen in besonderem Maße Führungspositionen anstreben. „Interessanterweise weist aber gerade diese Gruppe ein signifikant geringeres Machtmotiv auf. Das bedeutet, Einflussnahme und Streben nach einer hierarchisch übergeordneten Position wird möglichst vermieden“, sagt Psychologe Scheffer. Im Gegensatz dazu ist dieses Bestreben bei den im Test tendenziell schwächer abscheidenden Bewerbern auf den Studiengang Betriebswirtschaftslehre deutlich stärker ausgeprägt.

JÖRG MEIER
JM@NORDAKADEMIE.DE



ÜBERWÄLTIGENDE GASTFREUNDSCHAFT – ALS HOCHSCHULLEHRER IN PAKISTAN



Die Internationale Islamische Universität in Islamabad - hier lehrt Prof. Dr. Dietger Mainz als Gastprofessor

Dass der Ruhestand für Prof. Dr. Dietger Mainz eher ein Unruhestand ist, ist dem NORDAKADEMIE-Team bestens bekannt. Schließlich war er nach seiner Pensionierung noch etliche Jahre als Emeritus an der NORDAKADEMIE tätig, bevor er sich 2009 anderen Aufgaben zuwandte. Nun hat ihn die Lehre ins Ausland verschlagen – an die Internationale Islamische Universität nach Islamabad. Prof. Dr. Dietger Mainz berichtet über seine Erfahrungen als Hochschul-lehrer in Pakistan.

„Was weiß ich über Pakistan, was erwartet mich, wie muss ich mich vorbereiten und auf was muss ich mich einstellen – diese und ähnliche Fragen gingen mir durch den Kopf, als die Anfrage der Internationalen Islamischen Universität in Islamabad, Pakistan, mich erreichte. Nach kurzem Check der Sicherheitslage und dem Beiseiteschieben der irrelevanten Warnungen, die durch die „german angst“ inspiriert waren, gab ich meine Zusage. Bisher insgesamt zehn Wochen war ich 2010 und 2011 nun in Pakistan, mit dem Ziel, an der Fakultät für Management Science Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Lehre und Forschung zu entwickeln und umzusetzen. Der nächste Aufenthalt während des kommenden „fall semester“

steht nunmehr unmittelbar bevor. Für die Vorbereitung findet man außer einigen wenigen Artikeln und Büchern kaum etwas. Am besten war es noch, regelmäßig die pakistanischen Zeitungen online zu lesen und im Internet nach weiterführenden Informationen zu suchen. Hier ist die Zweisprachigkeit vorteilhaft, denn in Pakistan ist Englisch Amtssprache ebenso wie die indoarische Sprache Urdu („Sprache des gebildeten Hofes“, im 16. Jahrhundert während der Mogulherrschaft entstanden), da alle Texte somit zweisprachig angeboten werden. Schnell wird klar, dass das Land eine politische Konstruktion ist und nicht durch einen langen Prozess der Nationalisierung entstanden ist. 1947 wurde unter maßgeblicher Initiative des als

Landesgründer verehrten Jinnah (Muslimliga) die Kolonie Britisch-Indien (1858 – 1948) geteilt: in einen mehrheitlich von Muslimen besiedelten Teil entlang des Indus und Ostbengalen (= Pakistan) und Indien, in dem die Hindus und Sikhs mehrheitlich siedelten. Ostbengalen hat sich dann mit Hilfe von Indien 1971 als Bangladesh von Pakistan abgespalten.

Der Name Pakistan kommt aus dem Urdisch/Persischen und heißt „Land der Reinen“, eine zweite Deutung hat 1933 einer der Vorkämpfer für die Unabhängigkeit des muslimischen Teils der britischen Kolonie Chaudry Rehmat Ali gegeben. Danach ist Pakistan ein Akronym und steht für die Provinzen Punjab, Afgania (heutige Kyberpassregion), Kaschmir, Sindh und Balutschistan, die das heutige Pakistan umfasst.

Jinnah, der Vollender der Teilung britischen Indiens, wollte keinen Muslimstaat, sondern einen Staat für die Muslime. Erst seine Nachfolger haben dann die Islamisierung vorangetrieben, um eine „nationale Klammer“ zu erreichen, da sich ein gemeinsames Nationalgefühl der völlig verschiedenen Ethnien (Punjabis, Sindhis, Balutschen, Paschtunen, Kaschmiri etc.) mit ihren eigenen Sprachen und Traditionen nicht entwickeln konnte. So wundert es nicht, heute Wandparolen zu finden mit der Aufschrift „Be Pakistani, be patriotic!“

Was Jinnah auf der politischen Seite erreichte, wurde auf der geistigen Seite durch Muhammad Iqbal, der heute als Nationaldichter verehrt wird, ergänzt und vorbereitet. Er selber hat mit starkem Sendungsbewusstsein zu größerer Solidarität unter den Muslimen aufgerufen. Er, der in Cambridge, München und Heidelberg studiert und promoviert hatte, gilt als der philosophische Wegbereiter Pakistans. Sein Grab in Lahore ist heute eine vielbe-



Professor Mainz (links) mit dem Dekan der Hochschule und Assistenten und Studentinnen

suchte Pilgerstätte für die Pakistanis.

Man fühlt sich schnell aufgenommen, akzeptiert und sicher

Beeindruckend ist die überwältigende Gastfreundschaft und Offenheit, mit der man empfangen und überall behandelt wird – ob das in der auf dem Reißbrett von dem griechischen Stadtplaner Doxiades entworfenen und ab 1960 gebauten Hauptstadt Islamabad (= Wohnsitz des Islams) oder in einem Bergdorf im Karakorum oder Himalaya ist. Voller Stolz über das Zusammenreffen und mit großer Herzlichkeit wird man empfangen – auch dann, wenn die sprachliche Verständigung schwierig ist, da nur gut ausgebildete Pakistanis Englisch sprechen. Mit großer Umsicht fühlen sich die Gastgeber auch für die Sicherheit verantwortlich. Kurz, man fühlt sich schnell aufge-

nommen, akzeptiert und sicher. Auch an die vielen Straßencheckpoints gewöhnt man sich schnell, sie erinnern nur daran, dass wir dort eine andere Sicherheitslage haben als in Deutschland.

Spätestens beim Besuch einer Moschee wird klar, dass wir in Deutschland ein nur schemenhaftes, das ggf. durch den 11. September, der Indusflut von 2009 und das Kommandounternehmen in Abbottabad gegen Osama Bin Laden besonders getöntes Pakistanbild haben. Mit Freude und Herzlichkeit, nach der obligatorischen Sicherheitskontrolle durch die Polizei oder das Militär, wird man begrüßt und herumgeführt. Selbst in großen Ansammlungen von Personen spürt man, als Fremder von jedermann erkennbar, keine Ablehnung oder Bedrohung, sondern eher Freundlichkeit und Neugier. Im übrigen – das ist quasi die Umkeh-



Prof. Dr. Dietger Mainz auf Entdeckungstour auf dem Basar in Rawalpindi

zung - haben viele der Pakistaner, mit denen ich zu tun hatte, ein ebenso großes Deutschlandbild, was die häufigen Fragen nach Hitler erklärt.

All diese positiven Seiten schließen natürlich die Probleme und Schwierigkeiten, die Pakistan hat, nicht aus. Auf der Mikroebene der persönlichen Begegnungen ist das jedoch irrelevant.

Kulturell war in Pakistan, salopp gesagt, mehr los als bei uns

Wer sich vor Ort näher mit der kulturellen, zivilisatorischen Entwicklung beschäftigt, ist überrascht über die vielfältigen Einflüsse, die diese Region über Jahrhunderte hinweg geprägt haben. Persische (altpersisches Achämenidenreich), griechische (Alexander der Große), früh-islamische (Sultanat von Delhi), mongolische (Mogulherrschaft), buddistische und englische Einflüsse / Hochkulturen haben sich überlagert und ihre sichtbaren Spuren hinterlassen. Salopp gesagt, da war mehr los als bei uns.

Das Besondere einer islamisch strukturierten Universität

Die Universität ist islamisch strukturiert, was bedeutet, dass es für jede Fakultät einen „male“ und „female“ Campus gibt. Diese strikte Trennung der Geschlechter ist gelockert für die männlichen Hochschullehrer, die auch auf dem female Campus Vorlesungen und Seminare abhalten, das gilt aber nicht umgekehrt für die weiblichen Hochschullehrer. Das Studium ist stark verschult und amerikanisch geprägt, da viele der pakistanischen Kollegen in den USA ausgebildet wurden. Das hindert sie aber nicht, eine sehr kritische Haltung gegenüber den USA, insbesondere wegen Afghanistan, einzunehmen.

Die Unterstützung durch die Assistenten auf der „male“- und „female“-Seite war außerordentlich gut, die Zusammenarbeit damit leicht. Das Leistungsniveau ist mit dem in Deutschland vergleichbar, der wesentliche Unterschied besteht in der Einstellung.

Der Hochschullehrer wird als der Ältere und Erfahrenere selbstverständlich akzeptiert, im Vordergrund steht das Lernen mit und von ihm. Diskussionen sind eher selten, andererseits spielt die Frage der Klausurrelevanz keine Rolle.

Ich werde wieder hinfahren

Mein Resümee war, dass ich wieder hinfahren und die dort begonnene Arbeit fortsetzen werde, auch wenn es dort nicht so effizient abläuft, wie wir es gewohnt sind. Allein die Erfahrungen, das Kennenlernen der vielschichtigen Kultur und der Menschen stellt eine große Bereicherung dar, abgesehen von der Zufriedenheit, wenn man helfen und unterstützen kann. Im übrigen haben die jüngsten Forschungen und Grabungen die Vermutung gestärkt, dass in Pakistan der Ursprung der indogermanischen Entwicklung zu finden ist.“

DIETGER MAINZ

MAINZ@CMS-PERSONALMANAGEMENT.DE

3. PLATZ BEIM WETTBEWERB „MOBILE AWARD“ FÜR NORDAKADEMIE-STUDENT

Der NORDAKADEMIE-Student Matthias Lamp (B08b) belegte gemeinsam mit seinen Teamkollegen von der HAW Hamburg, FH Kiel und DHBW Mannheim den 3. Platz bei dem Detecon Mobile Award 2011, Deutschlands größtem Internet-Planspiel.

Der Mobile Award, zu dem Anfang des Jahres über 2500 Teilnehmer gestartet waren, wurde schon zum siebten Mal von Detecon International in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verliehen. Ziel ist es, den Führungsnachwuchs für Management-Aufgaben und das wirtschaftliche Potenzial mobiler Anwendungen zu sensibilisieren. Die diesjährige Aufgabe bestand darin, als fiktiver Geschäftsführer eines auf Elektromobilität spezialisierten Automobil-Start-Ups mittels ICT, Telematik und mobilen Technologien die Kunden zu begeistern.

Matthias Lamp war unter den 32 bes-

ten Kandidaten im Online-Wettbewerb, die zum Präsenzfinale nach Bonn eingeladen wurden. Zunächst in Zweier-, später dann in Vierergruppen traten die Kandidaten als Team gegeneinander an. „Es galt, aus drei Aufgaben eine zu wählen und zu dieser ein komplettes Konzept zu entwickeln und eine Präsentation anzufertigen, inklusive innovativer Idee, Vertriebskonzept, Marketingkonzept, Budgetplanung, Businessplan etc. Also eine Aufgabe, mit der sämtliche Viererteams die ganze Nacht beschäftigt waren (die frühesten waren um 5 Uhr morgens fertig, die letzten pünktlich zum Frühstück um 7.30 Uhr)“, beschreibt Matthias Lamp die Herausforderung.

Die Gruppe um Matthias Lamp entschied sich für die Aufgabe, ein innovatives Konzept für Taxis zu entwickeln: Im Jahre 2020 ist der Spritpreis auf 2,50 Euro/l gestiegen, die Taxibranche dem Untergang geweiht und muss

mithilfe innovativer Ideen „revolutioniert“ werden.

Neben der Optimierung der Taxi-Auslastung standen für das Team die „Erweiterung“ der Produktpalette und eine kundenorientiertere Ausrichtung im Vordergrund. Idee war es, durch gestaffelte Tarife, je nachdem, ob das Taxi alleine genutzt oder mit anderen geteilt wird oder ob die „Business-Variante“ inklusive WLAN-Hotspot und anderer Annehmlichkeiten beziehungsweise ein einfach ausgestattetes Taxi gewählt werden, die Attraktivität des Taxifahrens zu erhöhen und besser auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Mit der Präsentation dieser Idee konnte das Team die Jury überzeugen und erhielt den 3. Platz.

Herzlichen Glückwunsch!

ELISABETH GRAGERT

ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE



Das drittplatzierte Team (v.l.): Matthias Schönborn (HAW Hamburg), Christopher Kattge (FH Kiel), Matthias Lamp (NORDAKADEMIE Elmshorn), Georg Peker (DHBW Mannheim) und Detecon-CEO Dr. Klaus Hofmann (Foto: Michael Palm)

MIT-FORSCHER AN DER NORDAKADEMIE

Prof. Dr. Paulo Gomes, Lehrbeauftragter im MBA-Programm der NORDAKADEMIE, ist kürzlich vom renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston zum hauptamtlichen Dozenten und Program Coordinator des Studiengangs „Systems Design and Management“ berufen worden. Parallel dazu hat er einen weiteren Lehrauftrag am nahe gelegenen Babson College angenommen, einer kleinen Hochschule mit technischen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen, die seit bald 20 Jahren das Ranking von US News & World Report für das Fach „Entrepreneurship“ unbestritten anführt und in anderen Ausbildungsgängen gleichauf mit der Cornell University eingestuft wird.

Der NORDAKADEMIE bleibt er trotz dieser neuen Aufgaben auch weiterhin als Gastdozent erhalten, z. B. am 26. und 27. November 2011 mit einer

Seminarveranstaltung zu „Product and Service Design“. Wie immer stehen die Seminarveranstaltungen der internationalen Gastdozenten nicht nur den Studierenden des MBA-Programms, sondern auch den Studierenden jedes anderen Studiengangs der NORDAKADEMIE und den Alumni offen.

Auch Prof. Gomes freut sich schon auf seine nächste Veranstaltung „It’s normal to have undergraduate students in the class as well as MBAs. They are very sharp.“ Und auch über die Hochschule der Wirtschaft hat sich der MIT-Forscher sein Urteil gebildet: „Like Babson, NORDAKADEMIE is a small school with a big impact on its community.“



Prof. Dr. Paulo Gomes, Lehrbeauftragter im MBA-Programm der NORDAKADEMIE, ist kürzlich vom renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston zum hauptamtlichen Dozenten und Program Coordinator des Studiengangs „Systems Design and Management“ berufen worden

GERD SCHMIDT

GERD.SCHMIDT@NORDAKADEMIE.DE

DR. CRISTINA TRUJILLO ZUR PROFESSORIN ERNANNT



Prof. Dr. Cristina Trujillo mit ihrer Ernennungsurkunde zur Professorin

Dr. Cristina Trujillo wurde im Juni 2011 vom Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein Jost de Jager zur Professorin ernannt. Sie ist an der NORDAKADEMIE für das Fachgebiet Wirtschaftsspanisch verantwortlich. Das Spanisch-Team besteht neben Prof. Dr. Cristina Trujillo aus fünf weiteren Dozentinnen und Dozenten, die alle Muttersprachler sind.

Im Bereich der Forschung befasst Professor Trujillo sich mit den Themen e-Learning, moodle und Blended Learning.

Die Ernennungsurkunde überreichte der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Georg Plate, der frischgebackenen Professorin während einer Mitarbeiterbesprechung.

Das Team der NORDAKADEMIE gratuliert Professor Dr. Trujillo ganz herzlich zur Ernennung!

ELISABETH GRAGERT

ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE

ZWEI NEUE GESICHTER AN DER NORDAKADEMIE

Christine Dölling und Jil Oster sind neu an der Hochschule und stellen sich den campusforum-Lesern persönlich vor:

Christine Dölling

„Am 15. Juli 2011 bin ich bei der NORDAKADEMIE an der Information gestartet und übernehme nun die Aufgaben von Frau Clausen und Frau Morstadt. Da ich in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn nur in Hamburg tätig war, freue ich mich sehr, nun einen Job in Elmshorn praktisch direkt vor der Haustür gefunden zu haben. Als Informatikkauffrau war ich die letzten sechs Jahre als Assistentin eigenverantwortlich für den Bereich Handel bei der Valassis GmbH in Eppendorf, einem Clearinghaus für Couponbearbeitung, tätig. Davor war ich bei der SPAR Handels AG in der IT-Abteilung sowie im Category Management und

musste durch den Verkauf an die Edeka leider das Unternehmen verlassen. Meine Freizeit verbringe ich hauptsächlich mit Sport, wie z.B. Joggen und Fitness, ich lese aber auch sehr gerne und habe großes Interesse an Oldtimern, wie z.B. Triumph oder MG. Vielen Dank an das gesamte Team der NORDAKADEMIE für die sehr nette Aufnahme und die Unterstützung! Ich freue mich auf die Tätigkeiten, die mich hier an der Information erwarten und auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.“

CHRISTINE DÖLLING
CHRISTINE.DOELLING@NORDAKADEMIE.DE



Christine Dölling ist das neue Gesicht im Studierendenservice/Info

Jil Oster

„Seit August bin ich als neue Alumnikoordinatorin des nordakademiker e.V. an der Hochschule vor Ort. Nach dem Abitur am Elsa Brändström Gymnasium in Elmshorn habe ich von 2007 bis 2010 an der Europäischen Medien- und Businessakademie (EMBA) in Hamburg Medienwirtschaft mit der Fachrichtung PR- und Kommunikationsmanagement studiert. Studienbegleitende Praktika beim NDR und Delta Radio ließen mich Medienluft schnuppern, bis ich nach dem Abschluss meines Studiums meine berufliche Laufbahn bei einer Hamburger PR-Agentur begonnen habe. Meine Freizeit verbringe ich am Wochenende gern damit, mit meinem

Hund am Elbstrand Laufen zu gehen. Ich lese sehr gern und am liebsten bei Regenwetter - wovon wir Norddeutschen ja reichlich haben. Viel zu reisen und von der Welt zu sehen, gehört ebenso zu meinen Leidenschaften. Ich bin stolz, nun an Bord der NORDAKADEMIE und Ansprechpartnerin für die Alumni zu sein. Ich freue mich sehr auf die spannenden und abwechslungsreichen Aufgaben, die mich erwarten.“

JIL OSTER
JIL.OSTER@NORDAKADEMIE.DE



Jil Oster betreut seit dem 1. August 2011 als Alumnikoordinatorin die Ehemaligen der NORDAKADEMIE

NEUES LEHRBUCH VON NORDAKADEMIE-PROFESSOR

Prof. Dr. Weeber veröffentlicht Lehrbuch zur Globalisierung als grundlegend überarbeitete Neuauflage

Globalisierung – der ökonomische Megatrend des letzten Jahrzehnts. Und angesichts der jüngsten Entwicklungen (Wirtschafts- und Finanzkrise, Schuldenkrise im Euro-Raum, Wachstumsmärkte in Asien und die Rolle des Westens) werden Fragestellungen zu diesem Megatrend und damit zur zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft immer wichtiger werden. Bereits vor fast zehn Jahren hat deshalb Prof. Dr. Joachim Weeber auf der Basis der Ausarbeitungen für die ersten MBA-Jahrgänge ein Lehrbuch zu diesem Themenkomplex veröffentlicht. Nun liegt dieses Buch in der Neuauflage vor. Unter dem Titel ‚Internationale Wirtschaft. Theorie, Empirie und Wirtschaftspolitik in der Globalisierung‘ werden auf 245 Seiten nicht nur die wesentlichen theoretischen Grundlagen der Außenwirtschaftstheorie und -politik (z. B. die Zahlungsbilanz; reale und monetäre Gründe für den Gütertausch) darge-

stellt. Vielmehr werden im wirtschaftspolitischen Teil aktuelle Themen, wie etwa die Auswirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen einzelnen Staaten oder die Problematik grenzüberschreitender Arbeitskräftewanderungen, behandelt und diskutiert. Auch werden die unterschiedlichen Wechselkursysteme einer kritischen Würdigung unterzogen. Darüber hinaus werden aktuelle und zukünftige regionale Verschiebungen zwischen den großen Wirtschaftsräumen beleuchtet und um Ausführungen zu den Entwicklungsländern ergänzt. In einem separaten Kapitel findet sich in der Neuauflage nunmehr auch eine Darstellung internationaler Finanzkrisen, wobei die anhaltenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten im Mittelpunkt stehen. Auch die europäische Schuldenkrise ist Teil des Kapitels. Welche politischen Optionen denkbar und notwendig sind, wird am Schluss des Buches aufgezeigt.



Das Buchcover

Auch wenn diese Neuauflage grundlegend überarbeitet wurde – das ursprüngliche Konzept wurde beibehalten: Es ist als eine Art ‚Leselehrbuch‘ konzipiert. Durch die langjährige Erfahrung als Dozent an der NORDAKADEMIE und durch seine Tätigkeit im Ausbildungswesen der Deutschen Bundesbank ist der Verfasser von seinem Konzept überzeugt: „Wissen muss in einer verständlichen Sprache vermittelt werden.“ Auf die Darstellung abstrakter Theorien wird daher verzichtet. Theoretische Überlegungen werden mit Hilfe von Daten hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für die Erklärung wirtschaftlicher Entwicklungen überprüft. Das Buch ist im Oldenbourg Verlag erschienen und kostet 29,80 €.



Prof. Dr. Joachim Weeber ist seit 2001 Honorarprofessor an der NORDAKADEMIE. Hier lehrt er die Veranstaltungen Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Makroökonomie. Seine Forschungsschwerpunkte sind Theorie und Praxis der Globalisierung, Ökonomische Theorie der Sozialpolitik sowie Geld- und Währungspolitik; insbesondere Wechselkursentwicklungen. Professor Weeber ist Sachgebietsleiter in der Bankenaufsicht der Deutschen Bundesbank der Hauptverwaltung Hamburg.

ELISABETH GRAGERT
ELISABETH.GRAGERT@NORDKAKADEMIE.DE